

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 8

Artikel: Patent-Verbindungsschraube 'Rampa'

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

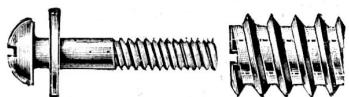
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

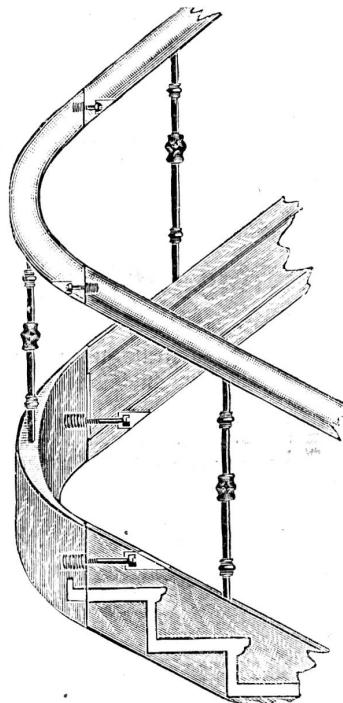
Patent-Verbindungsschraube, Rampa.



Möbelschreinerei ist die „Rampa“.

Diese Schraube bezweckt eine möglichst einfache und unsichbare Verbindung von Holzteilen, an deren dauernde Haltbarkeit größere Anforderungen gestellt werden, wie z. B. in der Bauschreinerei beim Treppenbau.

Bei den bisherigen Treppenschrauben war ein seitliches Anstemmen der Wangen und Kropftücke unvermeidlich, zweitens war dieser Verschraubung später nie wieder beizukommen, falls irgend einmal eine Abänderung getroffen werden sollte.



Metallschrauben-Gewinde versehenen Muffe und einem Schraubbolzen, welch letzterer die beiden zu verbindenden Holzteile durch senkrechten Druck zusammen hält. Ein Wegspalten des Holzes ist vollkommen ausgeschlossen, da die Verschraubung keinen Seitendruck ausübt, sondern wie schon gesagt, die Stoßflächen nur durch senkrechten Druck zusammen preßt. Dieses möge an folgendem kleinen Beispiel illustriert werden.

Es sollen z. B. die Stücke A und B zusammenge setzt werden.

Man markiert zunächst auf den Stoßflächen die Mittelpunkte der Bohrlöcher, bohrt das Loch für die Muffe „A“ mit einem Bohrer, welcher je nach Art des Holzes etwa 1—2 mm kleiner schneiden muß, als der Durchmesser des äußeren Holzschraubengewindes, schraubt die

Eine hervorragende Neuerung auf dem Gebiete der Holzbearbeitungsbranche, speziell in der Bau- und

Dann die Handleisten. Bei stark begangenen Treppenaufgängen sieht man oft solche Geländer, bei denen die Stoßfugen der Handleisten vollständig aus dem Leim gegangen. Teils hat man sich dadurch zu helfen versucht, indem man beide Holzteile durch eine Holzschraube mit einander zu verbinden suchte, sehr oft aber mit negativem Erfolg, da leicht beim Anziehen der Schraube einzelne Stücke der Krümmelinge wegspalten. All diese Mängel beseitigt die Patentverbindungsschraube „Rampa“.

Diese Schraube besteht aus einer mit äußerem Holzschrauben- und innerem

Musse, welche man bei Hartholz vorher in Öl taucht, fest ein.

Dann bohrt man von der Stoßfläche aus das Loch für den Schraubenbolzen ganz durch, und zwar so groß, daß der Bolzen seitlich genügend Spielraum hat, räumt dieses Loch mit einem Versenbohrer entsprechend für Bolzenkopf und Scheibe auf, setzt beide Stücke zusammen, zieht die Schraube fest an und die Verbindung ist unter jeder Garantie der Haltbarkeit in wenigen Minuten fix und fertig. Der Bolzenkopf läßt sich dann leicht durch Kitt oder anderes Füllmaterial eventuell durch einen Holzdübel verdecken.

Aber nicht allein im Treppenbau findet die Schraube „Rampa“ ausgedehnte Anwendung, sondern in der gesamten Möbelindustrie, besonders da, wo es sich um Gegenstände handelt, die des öfters auseinander genommen werden, wie Schränke und dergleichen, auch bei der Sopha- und Sesselfabrikation, wo an die Festigkeit der Schrauben große Anforderungen gestellt werden.

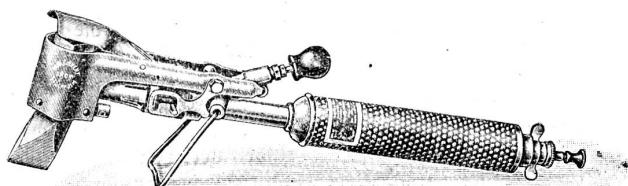
Eine weitere sehr vielseitige Verwendung findet diese Schraube in der Kistensfabrikation. Die Herstellung der Verschlußvorrichtungen für solche Kisten, die oft geöffnet werden, aber anderseits beim Transport auch fest verschlossen sein müssen, machte ebenfalls Schwierigkeiten und hatte verschiedene Nachteile, welche durch Anwendung der „Rampa“ vollkommen beseitigt sind. Weiter findet diese Schraube in der Klavierfabrikation lebhafte Interesse, ebenso beim Wagenbau mit seinen mannigfachen Verbindungen der Hölzer, so daß man nach all dem sagen kann, daß die Patent-Verbindungsschraube „Rampa“ eine hervorragend und äußerst praktische Neuerung ist, die in der gesamten Holzbearbeitungsbranche wohlberechtigte Anerkennung gefunden.

Der Artikel ist von F. Bender, Oberdorffstraße 9, Zürich I., zu beziehen.

Neuer Lötkolben.

Die rühmlichst bekannte Firma Max Sievert in Stockholm bringt neuerdings

Lötkolben La KRP mit Luftpumpe auf den Markt, nach bestehender Abbildung. Derselbe entspricht im allgemeinen dem bisher zur Genüge bekannten Modell KR, welches sich als ganz vorzüglich bewährt hat und auch weiter fabriziert wird. Der wesentliche Unterschied besteht lediglich in der Anbringung



der Luftpumpe, die zur schnelleren Inbetriebsetzung des Kolbens, oder bei Arbeiten im Freien, besonders bei starker Kälte notwendig erscheint.

Nur dieses neue Modell KRP wird mit Luftpumpe gemacht. Die andern Typen eignen sich dafür nicht.

Leberall, wo die Anwendung von Kohlenöfen Schwierigkeiten und Gefahr verursacht, wie z. B. bei Dacharbeiten, Telephon- und Telegraphenleitungsarbeiten, elektrischen Installationen etc., oder auch bei zufälligen Arbeiten in der Werkstatt, haben sich diese Kolben als höchst bequeme, gute, praktische Werkzeuge bewährt. Glasern leisten sie gute Dienste beim Verkleinen.

ihre Vorteile sind starke, solide Ausführung, Sparsamkeit in Bezug auf Brennstoffverbrauch, Unempfind-